

**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender

**Herausgeber:** Pro Juventute

**Band:** - (1927)

**Artikel:** Ein unterirdisches Märchenschloss

**Autor:** B.K.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-988964>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

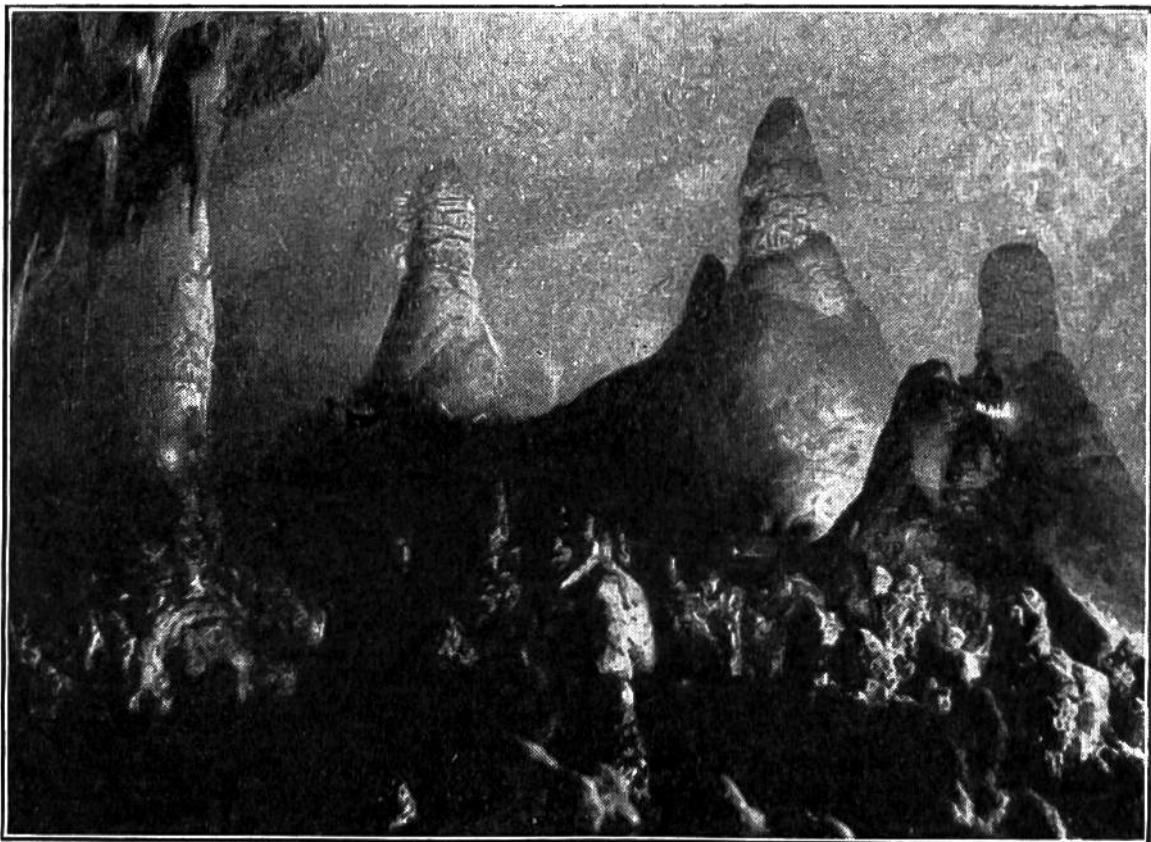
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

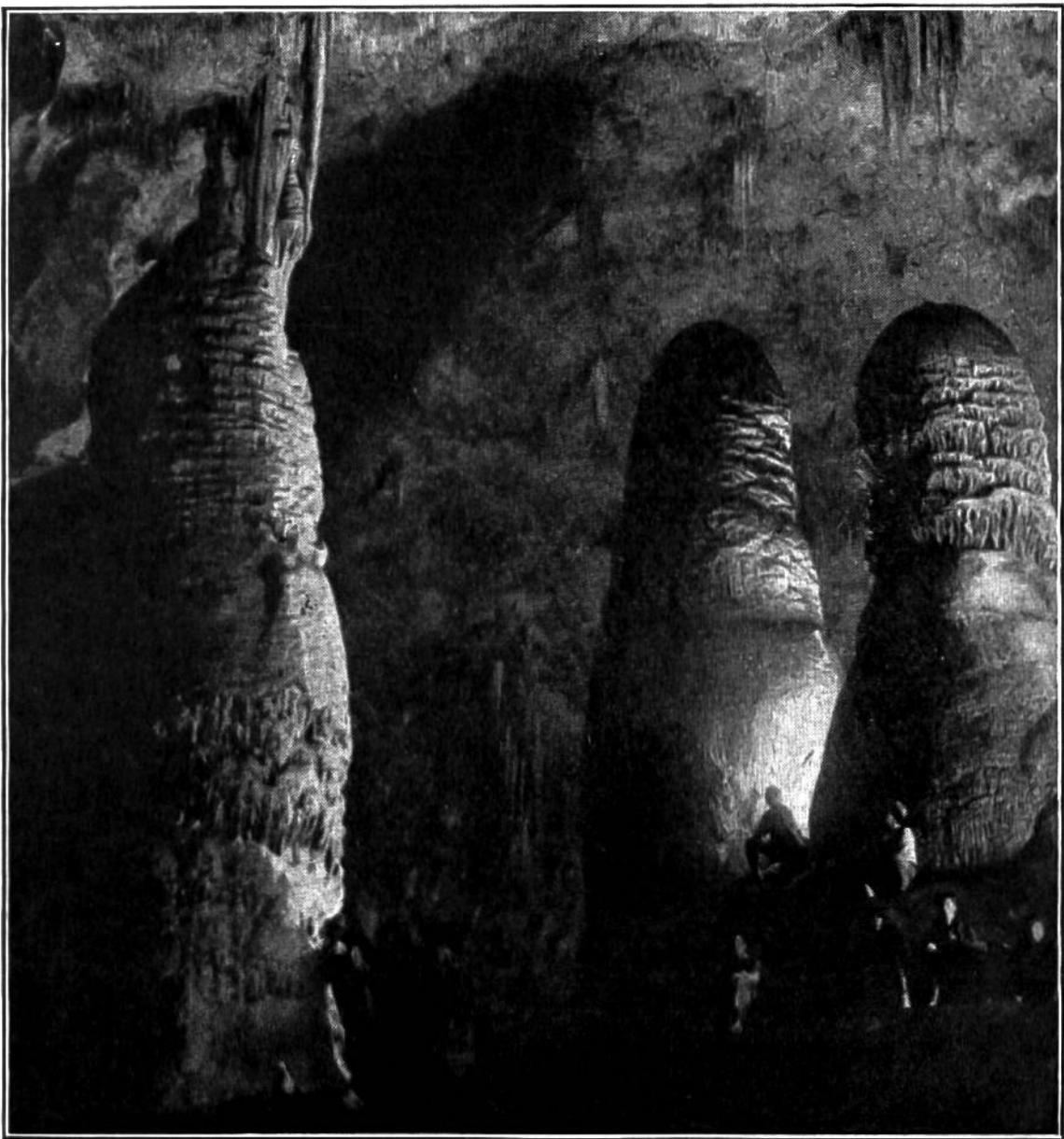
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Im „Bigroom“, dem Raum v. 800 m Länge u. 80 m Höhe. Wie berghohe Schwämme ragen die „Stalagmiten“ im märchenhaften Saal empor.

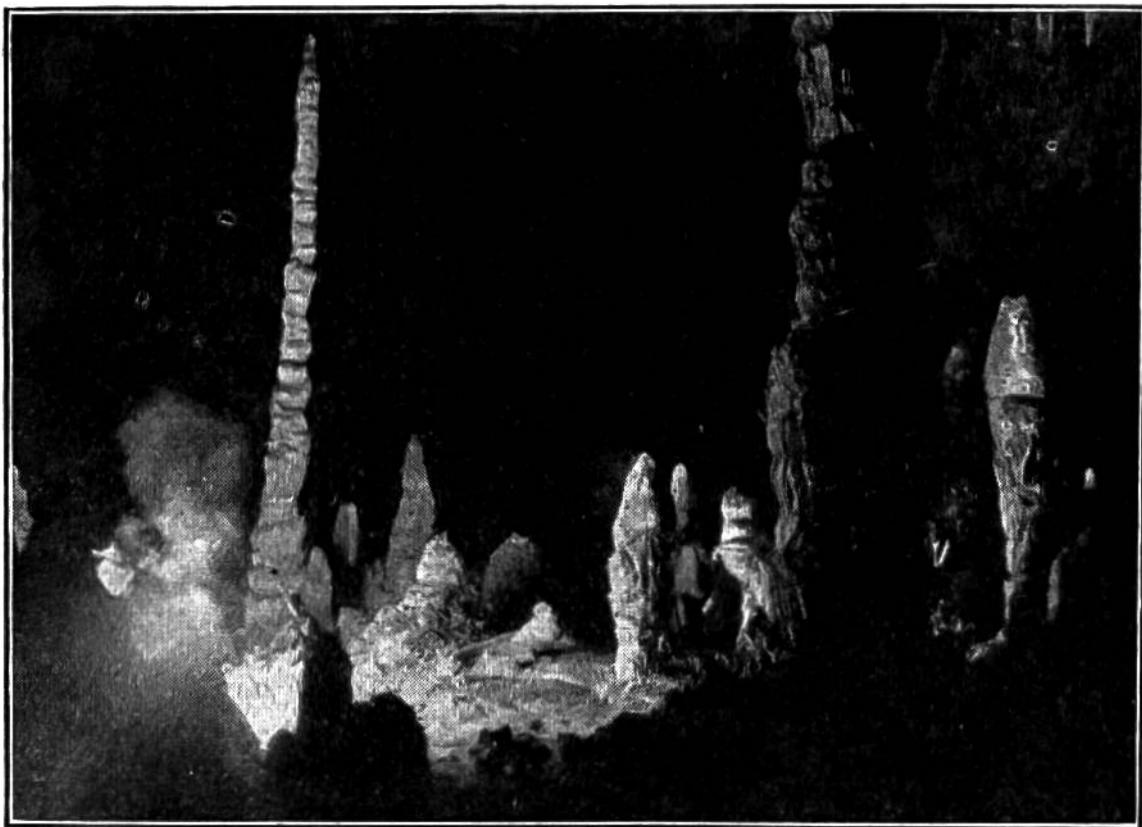
### Ein unterirdisches Märchenschloß.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hat die erst kürzlich erforschte „Carlsbad Cavern“, die größte Höhle der Welt, als unvergleichliches Nationaleigentum erklärt. Die Höhle befindet sich nicht weit vom Städtchen Carlsbad in Neumexiko; sie übertrifft an Größe und Schönheit alles bis dahin Bekannte. Die Carlsbad Cavern besteht aus einer Schlucht großartiger Hallen, die zu einem Riesenraum, dem „Big room“ führen. Bis zu Ende dieses Raumes sind die Forscher vorgedrungen; dort starrte ihnen plötzlich ein weiter Abgrund entgegen; Lichtstrahl und Stimme drangen in einen tief unten gelegenen Saal. Kein Mensch hat noch den Weg dorthin und weiter gefunden und weiß von den verborgenen Wundern der Höhle zu berichten. Der „Große Raum“ ist 800 m lang und mehrere hundert Meter breit, die Riesenwölbung der Decke steigt bis zu einer Höhe von 80 m an. Wasser, das durch den Kalkstein sickerte und sich seit Urzeiten Tropfen um Tropfen



Aus dem Märchenschloß von 1001 Nacht: die „Zwillingsdome“. Der untere Teil der über 30 Meter hohen Dome ist dunkelgrün, während der obere Teil in hellem Gelb leuchtet.

an der Decke ansammelte und niederfiel, hat märchenhafte Tropfsteinformen geschaffen. Dem Menschen kommt es vor, als sei er in ein verbotenes Seenreich eingedrungen. Im Licht der Scheinwerfer sieht er über sich einen Himmel hellglitzernder, eiszapfenähnlicher Tropfsteingebilde. Es sind dies die „Stalaktiten“, die aus dem Kalkgehalt des niedertropfenden Wassers entstunden; ihnen wachsen vom Boden her bald wie Kerzen, bald wie Riesenschwämme die „Stalagmiten“ entgegen, aus den niedergefallenen Wassertropfen gebildet. Einzelne der „Stalagmiten“



Eine Gruppe monumentähnlicher „Stalagmiten“, einzelne erheben sich in nadelschlanke Form bis zu 16 Meter Höhe.

gleichen Burgen, Türmen und Minaretten von fremdartigem Bau; andere wieder erscheinen wie vorsündflutliche Echsen und fabelhafte Riesentiere. Da und dort haben sich die von der Decke hängenden „Stalaktiten“ und die vom Boden aufsteigenden „Stalagmiten“ zu gewaltigen Säulen vereinigt, die wie in einem Dome das weite Gewölbe zu tragen scheinen. Erleuchtet Magnesiumlicht den Raum, so erblickt das Auge mehr des Wunderbaren als die kühnste Phantasie sich je erträumte.

Millionen von Fledermäusen, blinde Heimchen und Spinnen von bisher noch nicht bekannter Art bewohnen das unterirdische Labyrinth. Einst, in vorgeschichtlicher Zeit, sind auch schon Menschen bis weit in dies Wunderreich gedrungen. Eigentümliche Zeichnungen sind in Kalkstein geritzt; in Grotten hat man in Körbe eingeflochtene menschliche Skelette gefunden. Vielleicht vermögen weitere Forschungen auch das vorgeschichtliche Dunkel zu erleuchten und Bericht zu geben vom Leben jener längst dahingegangenen. B.K.